

Arbeitszeugnisse

Es ist dem Arbeitgeber verboten, im Arbeitszeugnis Formulierungen zu verwenden, die dem Arbeitnehmer später schaden könnten. Eine negative Beurteilung ist gesetzlich untersagt.

Um dennoch eine „genauere Aussage“ zu machen ist eine Art Geheimcode entstanden, der inzwischen allen Personalfachleuten, aber auch vielen Firmenchefs bekannt ist.

Einige Formulierungen	Ihre Bedeutung
Die von ihr/ihm erbrachten Leistungen haben unsere Erwartungen bei weitem übertroffen ...	Außergewöhnlich
Wir waren mit den erbrachten Leistungen in jeder Hinsicht außerordentlich zufrieden ...	Außergewöhnlich
Sie/Er hat die ihr/ihm übertragenen Arbeiten stets zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt ...	Sehr gut
Wir danken ihr/ihm für ihre/seine wertvolle Mitarbeit, die ganz wesentlich zum Erfolg der Abteilung beigetragen hat ...	Sehr gut
Ihre/Seine Leistungen haben unsere volle Anerkennung gefunden ...	Gut
Sie/Er hat die ihr/ihm übertragenen Arbeiten zu unserer Zufriedenheit erledigt ...	Zufriedenstellend
Frau/Herr war für den Bereich zuständig und erledigte die anfallenden Arbeiten ordnungsgemäß ...	Noch zufriedenstellend (ohne Initiative)
Sie/er hat die ihr/ihm übertragenen Arbeiten im großen und ganzen zu unserer Zufriedenheit erledigt ...	Mangelhafte Leistung
Sie/er hat sich bemüht, die ihr/ihm übertragenen Arbeiten zu unserer Zufriedenheit zu erledigen ...	Nicht genügend
Sie/er hat sich im Rahmen ihrer/seiner Fähigkeiten eingesetzt ...	Nicht genügend Der Wille war da, aber ...
Sie/er zeigte für die Arbeit Verständnis ...	Faul, keine Leistung

Ein sehr gutes Zeugnis enthält auch – neben der Leistungsbeurteilung – auch die folgenden Formulierungen:

Frau/Herr XY scheidet auf eigenen Wunsch per TT.MM.JJJJ aus unserem Unternehmen aus. Wir bedauern dieses Ausscheiden außerordentlich und bedanken uns für die wertvolle Mitarbeit, die maßgeblich zum guten Erfolg der Abteilung beigetragen hat.

Wir wünschen Frau/Herrn XY auf ihrem/seinem weiteren Berufs- und Lebensweg alles Gute und weiterhin viel Erfolg.